

Appeasement-Politik

1. Im Allgemeinen
2. In Europa
 - a. Ziele und so
 - b. Entwicklung
 - c. Scheitern?
3. Meinungen
 - a. Damals
 - b. Heute
4. Fazit

1.

Appeasement-Politik: Beschwichtigungspolitik

Zurückhaltung und Entgegenkommen gegenüber aggressiven Parteien, um Konfliktsituationen entgegenzuwirken
Bisweilen auf Kosten der Gerechtigkeit

2.

a.

Von Großbritannien ausgehend

Ziel: kein Krieg in Europa

Großbritannien ist Revision des Versailler Vertrages nicht abgeneigt

Nach der Schwäche des Völkerbundes wird ein ihm entsprechendes Sicherheitssystem der Staaten verlangt

b.

Vertrag von Versailles im Deutschen Reich als zu hart angesehen

Konferenz von Lausanne 1932:

Ramsay MacDonald drängt Franzosen, den Versailler Vertrag zu revidieren

Hitler: Bruch von Vertragsbestandteilen

Aufrüstung

Einmarsch ins Rheinland

Allgemeine Wehrpflicht

Großbritannien fürchtet einen erneuten Krieg, ist daher bereit, Deutschland entgegenzukommen

Stanley Baldwin: GB fehlen die nötigen Streitkräfte, die öffentliche Meinung würde einen Einsatz nicht unterstützen

GB denkt, Deutschland marschiere nur in ihren eigenen Hinterhof ein

Kein wirksamer Protest gegen den Anschluss Österreichs

Sudetenkrise: Krieg scheint unvermeidlich

Hitler droht mit einem Angriff auf die Tschechoslovakei

Münchener Abkommen 1938: (Hitler, Chamberlain, Daladier, Mussolini)

Neville Chamberlain und die sog. Cliveden-Clique tolerieren die Eingliederung des Sudetenlandes in das Deutsche Reich

Chamberlain: »Peace for our time!«

Nach der Lesung aus dem Münchener Abkommen: Zusammenfassung durch Neville Chamberlain

»My good friends, this is the second time in our history that there has come back from Germany to Downing Street peace with honour. I believe it is peace for our time. We thank you from the bottom of our hearts. And now I recommend you to go home and sleep quietly in your beds.«

Lord Halifax und Franklin Roosevelt drängen Chamberlain zur Aufgabe der Appeasement-Politik

In Großbritannien werden nach dem Fehlschlag in München Kriegsvorbereitungen getroffen

c.

1939: Einrichtung eines Protektorats für Böhmen und Mähren durch Hitler

GB und Frankreich geben Garantieerklärungen für Polen und Rumänien ab

1939: Deutschland greift Polen an

GB und Frankreich erklären Deutschland den Krieg

Weder Chamberlain noch später Churchill nehmen Hitlers Friedensgesuch an

1940: Winston Churchill wird Premierminister

Churchill vertrat schon länger die Auffassung, ein Staat müsse eine stärkere Position einnehmen, um Appeasement-Politik überhaupt betreiben zu können

Tribuiert Chamberlain:

»Whatever else history may or may not say about these terrible, tremendous years, we can be sure that Neville Chamberlain acted with perfect sincerity according to his lights and strove to the utmost of his capacity and authority, which were powerful, to save the world from the awful, devastating struggle in which we are now engaged.«

Appeasement-Politik gescheitert, da schließlich von GB/Chamberlain, Churchill mit der Kriegserklärung an Deutschland aufgegeben

Hitler war ohnehin zu einer gewaltsamen Annexion der Tschechoslowakei zum Krieg bereit
Dennoch:

3.

a.

Genereller Tenor: »Appeasement« steht für das Streben nach Frieden

Konservative Politiker in GB unterstützten die Appeasement-Politik

Hielten zwar nichts von Faschismus, aber wollten auch keinen Krieg

Labour (mitte-links) lehnt Appeasement ab – dies ist vor allem den Labour-Politikern Ernest Bevin und Hugh Dalton zu verdanken

Gibt damit ihren pazifistischen Standpunkt auf

Extrem linke Politiker stellten die These auf, Chamberlain wolle einen Krieg zwischen Deutschland und Russland

Die britischen Kommunisten folgten Stalins Meinung, Appeasement sei pro-Faschismus und die britische Regierung zöge Faschismus Sozialismus (bzw. Kommunismus) vor

Die Journalistin Sheila Grant Duff veröffentlichte zu Chamberlains Rückkehr aus München eine Schrift (»Europe and the Czechs«), die die Tschechoslowakei verteidigte und den britischen politischen Kurs detailliert kritisierte. Diese wurde an alle MPs verteilt.

Sobald der Krieg ausgebrochen war, wurde die Appeasement-Politik von allen Seiten attackiert, sie habe es nicht geschafft, der Diktatur Einhalt zu gebieten.

Siehe auch »Guilty Men« (Buch dreier britischer Journalisten: Michael Foot, Frank Owen, Peter Howard, erschienen 1940 unter dem Pseudonym »Cato«)

»[Appeasement can be defined as the] deliberate surrender of small nations in the face of Hitler's blatant bullying.«

Churchill vertritt in »The Gathering Storm« (1948) eine ähnliche Meinung wie »Guilty Men« – allerdings etwas moderater im Ton.

b.

Das Wort »Appeasement« hat laut manchen Historikern seine Bedeutung verändert – vor allem in Bezug auf Chamberlains Politik hat es nun die negative Konnotation eines ungewollten Einlenkens, das aus Furcht geschieht, um auf Kosten Anderer temporären Frieden zu »erkaufen« (nach David Dilks, »Appeasement Revisited«, *Journal of Contemporary History*, 1972).

»The word in its normal meaning connotes the pacific settlement of disputes; in the meaning usually applied to the period of Neville Chamberlain premiership, it has come to indicate something sinister, the granting from fear or cowardice of unwarranted concessions in order to buy temporary peace at someone else's expense.«

Eine andere Haltung verteidigt die Politik: Die damaligen britischen Politiker waren nicht so aufgeklärt wie wir heute, sie handelten den Umständen ihrer Zeit entsprechend. Die Appeasement-Politik kann als eine den Umständen entsprechend rationale Antwort auf die Unberechenbarkeit Hitlers gesehen werden.

A. J. P. Taylor, »The Origins of the Second World War« (1961): »They [who supported appeasement] were men confronted with real problems, doing their best in the circumstances of their time.«

Paul M. Kennedy, »Strategy and Diplomacy, 1870-1945« (1983): »Each course brought its share of disadvantages: there was only a choice of evils. The crisis in the British global position by this time was such that it was, in the last resort, insoluble, in the sense that there was no good or proper solution.«

Aktuelle politische Ansätze, die als »Appeasement« angesehen werden können, werden häufig mit Chamberlains Politik gleichgesetzt und damit kritisiert

George W. Bush in einer Rede an das Israeli-Parlament am 15. 5. 2008, um den Irak-Krieg zu rechtfertigen: »Some seem to believe that we should negotiate with the terrorists and radicals, as if some ingenious argument will persuade them they have been wrong all along. We have an obligation to call this what it is: the false comfort of appeasement, which has been repeatedly discredited by history.«

4.

Die britische Appeasement-Politik kann als größtenteils – doch nicht unbedingt – gescheitert bezeichnet werden

Durch die Appeasement-Politik sorgte Chamberlain für einen Zeitpuffer, der es der Royal Air Force erlaubte, sich auf Auseinandersetzungen vorzubereiten (Luftschlacht um England)

Churchill erkannte, dass Appeasement aus einer (militärisch) schwachen Position kaum realisierbar ist

Churchill 1950: »Appeasement in itself may be good or bad according to the circumstances. Appeasement from weakness and fear is alike futile and fatal. Appeasement from strength is magnanimous and noble, and might be the surest and only path to world peace«

Großbritannien ging von falschen Voraussetzungen aus: Sie hielten es für möglich, Deutschland am Beginnen eines Krieges zu hindern

Argumentation der »Counter-Revisionisten«: Appeasement ist ein gangbarer Weg, der in den 1930er Jahren lediglich durch zu schwache und zu blauäugige Ausführung scheiterte

Frank McDonough, »Neville Chamberlain, Appeasement and the British Road to War«, 1998: »Chamberlain's worst error was to believe that he could march Hitler on the yellow brick road to peace when in reality Hitler was marching very firmly on the road to war.«

Dennoch: Eine geglückte Appeasement-Politik hätte zur Folge gehabt, den Nationalsozialismus (von Seiten GBs) als existentes Übel zu akzeptieren

Appeasement muss damit auf der Hoffnung beruhen, Gesellschaften entwickelten sich von alleine zum Besseren

Martin Gilbert, »The Roots of Appeasement«, 1968: »At bottom, the old appeasement was a mood of hope [...] in its belief that societies evolved from bad to good and that progress could only be for the better. The new appeasement was a mood of fear [...] in its insistence upon swallowing the bad in order to preserve some remnant of the good, pessimistic in its belief that Nazism was there to stay and, however horrible it might be, should be accepted as a way of life with which Britain ought to deal.«